

darauf", daß den Wählern die Wahl zwischen den beiden Kandidaten so schwer geworden sei, da sich auch Graf Augspausen große Sympathien erfreue, und dieser Umstand werde auch bei der kommenden Erstwahl mitwirken. Die Wählervorwerke, die gegen die zu Gunsten des Grafen Augspausen im verlorenen Jahre vorübten großen Wahlbeeinflussungen dem Reichstag in zwei Eingaben unterbreitet worden sind, führen zu einem anderen Urteil, nämlich, daß den Wählern die Wahl zwischen beiden Kandidaten am liebsten erst schwer gewacht werden, und daß die großen Sympathien für den conservativen Kandidaten zu einem nicht unerheblichen Teil unter Aufnahme eines Antrages auf die Wähler ausgeübten Terroristis zu Stände gekommen sind. Die erste Eingabe, die vom 19. December v. J. datirt ist, stellt solcher Beeinflussungen eine ganze Reihe fekt und macht dem Regierungspräsidenten v. Stoßoff in Auriis und den Landrätern v. Kreis in Emden, der gleich Wahlkommissar war, Graf v. Wedel zu Lehr und Dr. Krüger zu Weener Vorwürfe, daß vor Bedenken tragen, sie lediglich auf Grund des Wahlprotests wiederholen, zumal da dieser Protest nicht zur Erledigung kommt ist, weil durch das Geschehen die Abg. Augspausen Mandat vorzeitig frei wurde. In dem Wahlprotest wurde weiter belegt, daß aus dem Range der Landwirtschaft und Kaufmannschaft eingewählt und in einer Halle sogar ein Privatbankier mit der Entlassung von seinem Posten bedroht worden ist, wenn er bei der Stichwahl wiederum für den nationalliberalen Kandidaten stimme, wie bei der Hauptwahl, so daß er sich genötigt fühlt, mit offenen Stimmenjetzt an die Wahlurne zu treten. Aus einer ganzen Reihe von Ortschaften werden dann in der zweiten Eingabe vom 23. Januar d. J. Zeugen dafür angeführt, daß Wähler durch Zahlung von 30 und 20 Pf. neben einem Gläser Bier gewonnen wurden. Bezeugend für diese Art des Wahlkampfes sind dann noch zwei Schreiben, das erste ging von dem conservativen Wahlkämpfer an die Beiratsmänner des Kreises Weener, worin diese darüber getreten waren, daß der "Katholik der vereinigten Juden, Freisinnigen und Sozialdemokraten" nicht übernommen werden sei. Das zweite Schreiben war ein Antrag des Grafen Augspausen an den landwirtschaftlichen Hauptverein für die Ernennung zum Konservativen, der während des Wahlkampfes erfolgt war. In diesem Schreiben batte Graf Augspausen den Wahl-, von dem lebhaftesten Kampf zu freuen, "den die Ordnungsparteien dieses Wahlkreises gegen Sozialdemokratie, Freisinn und Katholiken" ausgetrieben hatten, wodurch die Nationalliberalen also als nicht zu den Ordnungsparteien gebrüderlich charakterisiert wurden. Es ist im höchsten Maße unverständlich, über solche Missstände immer und immer wieder Beschwerde führen zu müssen. Daß diese Aufstellung des Obersteuer der Bundeszollzollers zugeht würde, ist von freilich nicht zu erwarten. Um so mehr sollte aber die preußische Regierung Werth davor legen, daß ihre Beamten die konstitutionellen Rechte respektieren und den Nationalliberalen gegenüber neutral bleiben, ganz in einer Zeit, die eine geschaffene Anecke gegen die Sozialdemokratie verlangt, für die von der Regierung vorweg die Nationalliberalen beansprucht werden.

Über die Deutschen in Australien erzählt die Berliner "Post" folgenden auseinander der Neuerwerbungen Deutschlands auf dem Seeweg nach dem fernen Osten beschreibenden Brief aus Queensland: Ein erfreulicher Besuch, wie bei unserer Deutschen ihre Nationalität halten und deutliches Weinen, deutsche Bekleidung wählen und hören, bietet das Wieder unserer deutschen Landsleute im fernen Australien, und ganz besonders in der Kolonie Queensland. Allerdings steht doch in der Persönlichkeit des deutschen Consulatsverwalters, Herrn von Ploennies, ein Mann an der Spitze der deutschen Colonisten, der nicht nur überall seine väterliche Gattung behält, sondern der es auch versteht, seine deutsche Bekleidung auf seine Landsleute zu übertragen, sie um so zu sammeln und mit ihnen den festen Halt an das gemeinsame Vaterland, an Kaiser und Reich aufrecht zu erhalten. Stand er doch im Verein mit mehreren angesehenen deutschen Kaufleuten an der Spitze des Comités, welches eine gemeinsame Feier des Kaiser's Geburtstag im fernem Australien anstrebt und auch würdig durchführte. Aber nicht bloß zu geselligem Zweck wurde diese Feier zugleich mehrere patriotische Zwecke, zunächst wurde ein Hilfsverein für die Deutschen in der Kolonie gegründet, und dann auch infolge der lebhaften Übungsfeststellens des deutschen Consulatsverwalters eine Zweigabteilung des deutschen Flottenvereins konstituiert. Beide Vereinen stießen nach am Kaiser-Geburtstag erhebliche Zusammensetzung zu. Die Deutschen in Queensland sind brave und arbeitsame Leute. All der Consulatsverwalter mehrere Täler bereitete, was er nicht wenig erstaunt, zu sehen, wie weit es diese von Hand aus armen und gar nicht besonders vorgebildeten Leute gebracht haben. Er sah aber auch gleichzeitig, wie sehr die Pflege des Deutschen bis hier vernachlässigt war. Daher ist es die erste seiner Beschwerden, hier lebend und färbend einzuziehen, damit unsere bieder Deutschen nicht in fremder Nation untergehen, sondern ihnen und ihren Nachkommen das Geschäft erbauen bleibe. Nicht zum Beispiel würden dazu vermehrte Handelsbeziehungen mit der Heimat beitragen. In dieser Beziehung bleibt

früher noch manches zu tun haben übrig, und es ist eigentlich erstaunlich, daß die deutsche Industrie sich nicht mehr präsentiert habe auf dem Markt der deutschen Waren, wie die meisten landwirtschaftlichen Maschinen, Betriebsmittel, Drogen, Kali, Kupfer, Eisen, Draht, Sprengstoffe, Gummi, Eisen, Blei, die verschiedenen industriellen Maschinen, wissenschaftliche Instrumente, Druck- und Schreibpapiere, Handwerkzeug u. a. den Vorzug hat 5-15 Proc. Eingangssatz zu entrichten. Wie gesagt, Auswendung deutsches Kapitals, deutscher Fabrikate würde nicht nur unserem Land, sondern auch dem Deutschen in Queensland den weitgehennten Augen sein!

Im Dreifoldsrama hat die Remeise nun auch den Generalbaurat und Befehl des Kriegsministers Graugraf zu Putz de Gram, erzielt. Er ist, wie geschildert, verhaftet worden und liegt jetzt in der Zelle des General-Militär-Gefängnisses wie ein Dreyfus, sein unschuldiges Opfer, und Oberstleutnant Heyn, sein Komplize, der mit dem Kaiserlichen Stift Gerechtigkeit an sich grüßt hat. Der Drache im Bunde der Käfige, Erzherzog, ist er vergeogen, die französische Grenze der Entführung der Dinge hat zum Ende zu folgen, wenn auch bei der Verachtung, der er allenfalls begreift, und bei seiner Mittelmäßigkeit nicht als tertius gaudens. Die Verhaftung des Putz de Gram's war schon widerstrebend bestimmt und angelaufen werden, so wurde unvermeidlich nach den verhinderten Ausführungen des Generalprocurator Manan während der Verhandlungen über die Novellierung des Dreifoldsprechers. Der Generalprocurator führte u. a. aus, daß der Putz de Gram, dieser Ehrenmann und "Benziger Dreyfus", schon vor dem Prozeß gegen diesen sich mit hunderten und zweitausend Mannen abgesetzt habe, die ihm im französischen Schieß erscheinen lassen. Die Polizisten stellten fest, daß er ein sehr rechter Kavalier, wie er selbst sagt, kompromittiert hat, um die Che mit ihr zu erzwingen, was ihm freilich nicht gelungen ist. Die ganze Magistratur qualifizierte sich als eine gewisse Erziehung. In dem Polizeibericht findet sich noch die Bemerkung, daß der Putz de Gram vorzeitig versteckt, alle Schriften nachzubauen, worauf der Generalprocurator ganz besondres Bedürfnis legte. Er läßt u. a. das Projekt des Vertreters des Kriegsministers aus bei den Neuverhandlungen, Hauptmann Guiguet, an, das dahin lautet:

"Ich bin überzeugt, daß Herrn die Wahlschafft nicht gelingt, daß er verschafft, er habe die Wahlschafft allein gemacht. Ich glaube, es ist nicht schätzbar, daß Herr nicht nur nicht allein verschafft, daß er auch nur die Wahlschafft des Wahlschafften und daß dieser Wahlschafft du Putz de Gram ist. Denn wir, auch ich, moralisch und intellektuell unschuld, die Wahlschafft zu begehen und das Sich zu schaffen, wie es ist schuld."

Dann sieht der Generalprocurator deutlich durchdrücken, daß der Putz, wen er als einen abgefeinten Deudler beschreibt, für diesen Wahlschafft vor dem Richter verantworten kann. Manan schreibt: "Das, meine Herren, ist der Mann, der die Unterwerfung der Affäre begeht. Das ist der Mann, der im Augenblitze des Dichters in der Schrift des Dreyfus ein Bittern bemerkte und dann soll sein Mensch an der Schrift erkennen kann. Das ist der Mann, der Dreyfus verhaftet ließ, angeblich weil er spätere, und der später, vor dem Kriegsgericht, folgendes sagte: 'Ich möchte, daß ich mit einem Dissimilanten zu Ihnen komme. Ich war davon sicher, wenn er etwas erwartete. Ich habe die Probe gemacht. Wenn er nicht benachrichtigt worden wäre, so wäre er in Verwirrung geraten. Er darf sich nicht gerühren. Also verstellte ich mich.' Das ist der Mann, der dem künftlichen Gestrande entgegen wollte und ihn darum Rechts übertrief, indem er ihn plötzlich aus dem Schlosse rief, der Mann, der in den nervösen Bewegungen des Gefangen die Lähmung und die Gewissensbisse sah, den er absolut als einen Schuldigen zu beurteilen sah, den er absolut als einen Schuldigen zu beurteilen sah, den er absolut als einen Schuldigen zu beurteilen sah!"

Über das Decret der chinesischen Regierung, welches die Freiheit der katholischen Religionsausübung in China gewährleistet und offiziell ihre Christen anerkennt, wird der "Polit. Correspondent" aus vatikanischen Kreisen geschrieben:

Dieses Decret ist im Volks mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Man ist jedoch trocken weit davon entfernt, die Bedeutung desselben zu übersehen, denn man versteht nicht, wie oft das Ansehen der Centralregierung in China mißbraucht wird und noch aus Verfahren, das fast alle Verfolgungen und Angriffe gegen die Christen eine Folge von Misshandlungen der Localbehörden waren, während sich die Macht der Centralregierung oft als unzählig erwies, so zu verhindern oder auch nur eine milde Rührung erlaubte zu lassen. Insoweit durch das Decret ähnlich das künftige Prinzip erlassen wird, verhält man sich nicht, daß dieses Prinzip deshalb bestrebt ist, die Macht der Centralregierung zu erhöhen und mindestens der Ansatz einer gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"

Als Antwort auf das an den Kaiser gelegentlich der Einweihung der deutschen Colonialschule in Wijenbaden gerichtete Gedächtnistelegramm ging zu Händen des Oberbergbaus Dr. Basse folgende Telegramm ein:

"Se. Majestät der Kaiser und König haben ebenfalls sich über die Einweihung der feierlichen Schule der deutschen Colonialschule 'Wijenbaden' gefreut, lassen für den Baldungsgruß der Feierzumming bestens danken und wünschen der Ansatz eines gewissen Einschränkung und begrenzung der Macht an den großen Kultusen und Göttern der deutschen Colonialbetrieben. Auf diese Weise wird die katholische Kirche in China eine praktische Verbindung finden!"